

# Sportverein stellt Flüchtling ein

Nach Monaten des Wartens auf die Arbeitserlaubnis freut sich der Nord-Iraker Jalal Bestun jetzt auf seine Arbeit im Gerresheimer Verein.

Von Ines Arnold

Jalal Bestun ist erleichtert. Die Zeit des Hoffens auf eine Festanstellung ist vorbei. Der 29-Jährige ist jetzt offiziell Platzwart im Gerresheimer Post-Sportverein. Zuletzt hatte der 29-Jährige schon nicht mehr daran geglaubt, denn die Behörden hatten sich mit der erforderlichen Arbeitserlaubnis Zeit gelassen (WZ berichtete). „Die Antwort kam auf den letzten Drücker. Fast hätten wir jemand anderen einstellen müssen. Weil gerade so viel Arbeit anfällt“, sagt Hermann Mölck, Vorstandsvorsitzender des Vereins. „Wir sind alle sehr froh, dass es nun doch mit Jalal Bestun geklappt hat.“

## Der 29-Jährige bewies Arbeitswillen und Verlässlichkeit

Dabei hatte der Vereinsvorstand vor dem ersten Treffen mit dem 29-Jährigen Ende vergangenen Jahres keine hohen Erwartungen gehabt: Bestun hatte vom Gericht Sozialstunden aufgebürdet bekommen, die er im Verein ableisten sollte. „Es war nicht das erste Mal, dass jemand vom Gericht geschickt wird“, sagt Stadionwart Udo Günther. „Mit den meisten konnte man nichts anfangen. Eine große Hilfe waren sie nicht.“

Bei Jalal Bestun kam es aber ganz anders. Er bewies vom ersten Tag an Arbeitswillen und Verlässlichkeit. „Er kam pünktlich, sah die Arbeit und machte sich selbstständig daran“, erinnert sich Stadionwart Udo Günther. Auch mit seiner Sozialkompetenz punktete der junge Mann – seine offene und freundliche Art kam an.

## Nach Erscheinen des Artikels kam die Antwort der Behörde

Nachdem Bestun seine Sozialstunden abgeleistet hatte, setzten sich Hermann Mölck und Udo Günther dafür ein, den Nord-Iraker weiter zu beschäftigen. Aber die Bemühungen, sich von der Ausländerbehörde die dazu erforderliche



Jalal Bestun richtet das Vereinsgelände für das internationale Fußball-Jugendturnier Anfang Juni her. Er freut sich über die unbefristete Stelle als Platzwart im Post-Sportverein.

Foto: Melanie Zanin

Genehmigung einzuholen, scheiterten zunächst. Rund zwei Monate lang bekam Hermann Mölck keine Antwort. „Stattdessen wurde ich immer nur von einer Stelle zur nächsten verwiesen“, so Mölck.

„Alles war vorbereitet und zur Abholung bereit“

Hermann Mölck, Vorstandsvorsitzender des Vereins

Drei Tage nach Erscheinen des Artikels in der WZ meldete sich das Büro der Düsseldorfer Flüchtlingsbeauftragten mit der positiven Nachricht, dass die Bundesagentur für Arbeit

der Beschäftigung von Jalal Bestun zugestimmt hat. Am nächsten Tag holte sich der Nord-Iraker bei der Ausländerbehörde die Papiere ab. „Alles war vorbereitet und zur Abholung bereit“, sagt Mölck.

„Für Jalal Bestun hat sich damit ein Traum erfüllt. „Ich mache die Arbeit gerne. Es ist für mich viel besser, als zu Hause zu sitzen“, sagt er. Er ist stolz darauf, nicht mehr auf Sozialhilfe angewiesen zu sein.“

## Jalal Bestun hat eine unbefristete Stelle bekommen

Zurzeit bereitet Jalal Bestun das Sportgelände in Gerresheim für das internationale Jugendturnier der U11 am 3. und

4. Juni vor. Er rupft Unkraut, richtet den Rasenplatz her, säubert die Gehwege und den Parkplatz. Seine Stelle ist unbefristet. Zumindest die kom-

menden drei Jahre, so lange ist er in Deutschland geduldet, wird er in Gerresheim Platzwart bleiben. „Wenn er denn will“, fügt Mölck hinzu.

## DER INTEGRATION POINT

**ANLAUFSTELLE** Der Integration Point von Jobcenter und Agentur für Arbeit ist die zentrale Anlaufstelle, die Flüchtlingen eine Arbeit vermitteln soll. Er wurde im September 2015 gegründet. Aktuell sind dort 2069 Menschen aus Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien registriert. Eine Beschäftigung aufgenommen oder eine Ausbildung begonnen haben

nach Gründung des Integration Point bislang 186 Personen, im Januar waren es noch 130.

**ARBEITSMARKT** Auch schon vor Gründung des Integration Points hat das Jobcenter Flüchtlinge aus den acht Hauptherkunftsländern betreut. Seit 2012 sind laut Jürgen Hennigfeld, Sprecher des Jobcenters Düsseldorf, rund 2300 geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt integriert worden.